

21^a/42

Hey dem
Senckenberg
und
Kröberischen
Traunungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Main,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Sichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Küsten,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr verachtet,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



T 10/12

3

Bei dem

Senckenberg

und

Kröberischen

Brauungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

SDu das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mayn,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Nast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

4
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz fluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Wielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circel bricht.

Welbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihr, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr verfiht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Wincel führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



5



Hey dem
Senckenberg
und
Röberischen
Traungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mayn,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Sichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekant,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willführ abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Bänden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

Obwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz fluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Hielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Noch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bahnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wohlfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwenht:
Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





- - - Hanc illam poscere fata
Et reor, & si quid veri mens augurat, opto.
Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Main,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt:
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willführ abgespannt?
Sinn die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

9
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bahnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwenht:
Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr verachtet,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Wincf führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu denken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.
Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Main,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

104
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsah kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendsschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Jhn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verständniß hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Bindt führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu denken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



17



Bei dem
Senckenberg
und
Röberischen
Traunungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

[Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.]



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.
Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe sehn?
Ist dann keine Kast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb auß ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinn die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

42
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Nielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Jhn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hoffnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winc führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Traunungs-Gest,

Welches
 begangen wurde,
 erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

Ein
 Buch
 welches
 die
 Geschichte
 der
 Senckenbergischen
 Bibliothek
 enthält
 von
 dem
 Jahr
 1727
 bis
 1787
 von
 dem
 Herrn
 Johann
 Christian
 Senckenberg
 selbst
 geschrieben
 und
 herausgegeben
 von
 dem
 Herrn
 Johann
 Christian
 Senckenberg
 Sohn
 Frankfurt
 am
 Main
 1787



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Raft in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Sichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb auß ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schrifften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr verachtet,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winc führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu denken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





Bey dem
Senckenberg
 und
Röberischen
Traunungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

S
 wann, was sich doch das Ger
 wann der Brand von Herrn Land
 zu schickten Portieren
 die Schlichter abspinnen?
 wann die Krone auf die Handen
 sind sie erst unendlich fern,
 und burchschneit in allen Ländern
 wo das beste Kleider ist



- - - Hanc illam poscere fata
Et reor, & si quid veri mens augurat, opto.
Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu näherlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Sichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Küsten,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinn die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

16
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns gebohren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Ausser Stadt und Vaterland.
Deine Wolkfabrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Wuf! und hemmt Ihr, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsas werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu dencken,
Der nicht steten Ueberfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





Bev dem
Senckenberg
und
Kröberischen
Trauungs-Best,

Welches
begangen wurde,
erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

Faint mirrored text bleed-through from the reverse side of the page.

Further faint mirrored text bleed-through from the reverse side of the page.



- - - Hanc illam poscere fata
Et reor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Aen. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Sichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekant,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnst die Freyheit auf die Bänden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

1 17
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Nielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Noch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bahnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihr, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilft's! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr verachtet,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier geht's zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hoffnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Wincel führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Traunungs-Best,

Welches
 begangen wurde,
 erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Aen. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Nast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willführ abgespannt?
Sinn die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

20
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns gebohren,
Sich an uns ergeben muß.

Hielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Noch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Welbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bahnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Volfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Jhn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



17
L 1 d/42 f

Bev dem
Senckenberg
und
Kröberischen
Braunungs-Best,

Welches
begangen wurde,
erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Et reor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinn die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

22
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

och hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwenht:
Todert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr verachtet,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Trauungs-Best,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Das man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willführ abgespannt?
Simnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu denken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

20
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deme Wolfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Zugschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr verachtet,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verständniß hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu denken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



27

Bei dem
Senckenberg
und
Kröberischen
Traunungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Main,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

Bwar die Wege sind verborgen;
 Und die Vorsicht treibt das Rad,
 Wann der Fürsaz kluger Sorgen
 Oft ein ander Treibwerck hat.
 Jene führt uns zu den Thoren
 Wo die Ruh vor unsern Fuß:
 Wo ein Herz, vor uns geböhren,
 Sich an uns ergeben muß.

Vielmahl frent der Eltern Seegen
 Die der Himmel schon erquickt,
 Wann auf unbekanntem Wegen
 Sonst kein Stern entgegen blickt.
 Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
 Wann das Schicksal nun erwacht,
 Und den Fortgang zu bekrönen
 Schon geheimen Anstalt macht.

Noch hiernächst bekennt man gerne,
 Was der Seelen ächter Werth:
 Tugend würckt auch in die Ferne,
 Sie wird um sich selbst begehrt;
 Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
 Kennt man doch der Sonnen Licht,
 Ob sie aus dem frühen Morgen
 Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
 Reiz, und Anmuth, und Verstand,
 Wußte Dir den Weg zu bähnen
 Ausser Stadt und Vaterland.
 Deine Wolfahrt neu zu pflanzen,
 Muß Ihr holder Tugendsschein
 Gar bis in das Reich der Franzen
 Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihr, ihr Dryaden,
 Der das Landrecht so entwehrt:
 Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
 Dann der Eingrif geht zu weit.
 Aus undenklich alten Moden
 Fließt die wohlbesugte Klag,
 Daß Er auf dem Teutschen Boden,
 Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr verachtet,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Traunungs-Gest,

Welches
 begangen wurde,
 erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mayn,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Bann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

30
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz fluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns gebohren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilft's! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



Hey dem
Senckenberg
und
Fröberischen
Trauungs-Best,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mayn,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

32
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns gebohren,
Sich an uns ergeben muß.

Vielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Jhn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hoffnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Wincel führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Traunungs-Best,

Welches

begangen wurde;

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Et reor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Main,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willführ abgespannt?
Sinn die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

34
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Wielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Noch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deme Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendsschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Feinstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden;
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Wincf führt Euch zusammen;
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Trauungs-Best,

Welches
 begangen wurde,
 erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe sehn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

36
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bahnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendchein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Muf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undencklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Wincß führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Ueberfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



37



Hey dem
Senckenberg
und
Kröberischen
Traunungs-Best,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Et reor, & si quid veri mens augurat, opto.
Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Raft in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt.
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinn die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

38
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Wielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Ausser Stadt und Vaterland.
Deine Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Iht, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwenht:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr verachtet,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hoffnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Wincel führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Traunungs-Best,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Et reor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu näherlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Raft in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt.
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnst die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

40
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns gebohren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Woch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bahnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Wuf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Wincel führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



T 1 d / 42

Bey dem
Senckenberg
und
Kröberischen
Trauungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Et reor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Main,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Sichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

42
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Noch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Eugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll;
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Traunungs-Best,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

99
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns gebohren,
Sich an uns ergeben muß.

Wielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bahnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deme Wohlfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendsschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Jhn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
 Die Er sonst so sehr versicht,
 Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
 Und das Corpus glaubt Er nicht.
 Ja, das allerschlimmste Zeichen,
 Überführt Ihn gleich die That,
 Ist, daß Er mit eures Gleichen
 Ein geheim Verständniß hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
 Leichter als im teutschen Reich.
 Dann der Himmel hats beschieden,
 Der verewigt den Vergleich.
 Ja der Ausgang wird es zeigen,
 Daß ein Bund, der Hofnungs-voll;
 Allen Glückwunsch übersteigen
 Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
 Lebt nun ewig unzertrennt:
 Daß man keine Liebesflammen
 Die den Euren ähnlich, kennt.
 Und kein Seegen sey zu dencken,
 Der nicht steten Überfluß
 Theils in Eure Wohnung sencken,
 Theils die Seelen krönen muß.





Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Trauungs-Best,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

[Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.]



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mayn,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Nast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt:
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willführ abgespannt?
Simt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

46
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Tene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns gehohren,
Sich an uns ergeben muß.

Vielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Noch hiernächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bahnen
Ausser Stadt und Vaterland.
Deme Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



47



Hey dem
Senckenberg
und
Kröberischen
Trauungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

[Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.]



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Main,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Sichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Bann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willführ abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

48

Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz fluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns gebohren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Keis, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendsschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Trauungs-Best,

Welches
 begangen wurde,
 erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

Faint, illegible text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.



- - - Hanc illam poscere fata
Et reor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnst die Freyheit auf die Bänden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mayn,
Dann zu näherlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Sichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt:
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinn die Freyheit auf die Bänden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

152
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Wielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Noch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deme Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Muf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undencklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsas werben mag.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



T 1 ed / K 2

Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Braunungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

Ein Buch, das sich dem
 Herrn von Senckenberg
 zu Ehren geschrieben
 wurde, und die
 Geschichte der
 Senckenbergischen
 Brauung enthält.
 Von dem
 Herrn von Senckenberg
 selbst geschrieben.
 Frankfurt am Main
 bey dem Herrn von
 Senckenberg.
 1785.



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Raft in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Sichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt.
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Bänden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

54
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz fluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns gebohren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wohlfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendchein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Muf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verständniß hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





Gey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Traunungs-Best,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

S Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu näherlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt.
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüsten,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Bänden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

25
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Wielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Woch hiernächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Welbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Ausser Stadt und Vaterland.
Deine Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Wuf! und hemmt Ihr, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsas werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



52



Hey dem
Senckenberg
und
Kröberischen
Traunungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

Das ist die Geschichte der
Senckenbergischen
Kunst- und Naturhistorischen
Museum in Frankfurt am Main
von dem Jahr 1763 bis
zum Jahr 1806
von dem
Herrn
Johann Christian Senckenberg
Herrn
Königlichen
Rathes
in
Frankfurt
am
Main
Herausgegeben
von
dem
Herrn
Königlichen
Rathes
in
Frankfurt
am
Main
Johann Christian Senckenberg
Herausgeber
Frankfurt
am
Main
1806



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Du das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt.
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

58
Wvar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Wielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Woch hiernächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Welbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendsehein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Wuf! und hemmt Ihr, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbesugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Bineck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



T 1 2/48

Hey dem
Senckenberg
und
Kröberischen
Traunungs-Best,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Main,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willführ abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

60
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsas fluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl freyt der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekronen
Schon geheimen Anstalt macht.

Noch hier nächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Cirkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bahnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deme Wolsahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Jhn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



Gey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Traunungs-Gest,

Welches

begangen wurde,

erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

Einmal, was sich doch das Ger
 kann der Mensch von ihrem Land
 Ein geistlichen Parteyen
 die Kämpfer abspinnen?
 Einmal die Kämpfer auf die Kämpfer
 wird sie erst unendlich frey
 und durchschneidet in allen Zungen
 wo das alte Kainod sey.



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mayn,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Klast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schranken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volk verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willführ abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

Swar die Wege sind verborgen;
 Und die Vorsicht treibt das Rad,
 Wann der Fürsaz kluger Sorgen
 Oft ein ander Treibwerck hat.
 Jene führt uns zu den Thoren
 Wo die Ruh vor unsern Fuß:
 Wo ein Herz, vor uns geböhren,
 Sich an uns ergeben muß.

Vielmahl freyt der Eltern Seegen
 Die der Himmel schon erquickt,
 Wann auf unbekanntem Wegen
 Sonst kein Stern entgegen blickt.
 Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
 Wann das Schicksal nun erwacht,
 Und den Fortgang zu bekronen
 Schon geheimen Anstalt macht.

Noch hiernächst bekennet man gerne,
 Was der Seelen ächter Werth:
 Tugend würckt auch in die Ferne,
 Sie wird um sich selbst begehrt;
 Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
 Kennt man doch der Sonnen Licht,
 Ob sie aus dem frühen Morgen
 Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
 Reiz, und Anmuth, und Verstand,
 Wusste Dir den Weg zu hähnen
 Auser Stadt und Vaterland.
 Deme Volkfabrt neu zu pflanzen,
 Muß Ihr holder Tugendchein
 Gar bis in das Reich der Franzen
 Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihr, ihr Dryaden,
 Der das Landrecht so entweyht:
 Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
 Dann der Eingrif geht zu weit.
 Aus undenklich alten Moden
 Fließt die wohlbesugte Klag,
 Daß Er auf dem Teutschen Boden,
 Nicht im Elsas werben mag.

Doch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Wincel führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu denken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





- - - Hanc illam poscere fata
Et reor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Aen. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mayn,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags-Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Partheyen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinn die Freyheit auf die Bänden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

64
Swar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennet man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bahnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendchein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürft ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu denken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.



Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Traunungs-Gest,

Welches
 begangen wurde,
 erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

Ein
 Buch
 welches
 die
 Geschichte
 der
 Senckenbergischen
 Kröberischen
 Traunung
 enthält
 und
 die
 Ursachen
 der
 selben
 erklärt
 und
 die
 Mittel
 anzeigt
 die
 zu
 ihrer
 Abhülfe
 dienen
 können



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

Soll das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mayn,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt,
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willführ abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

66
Dwar die Wege sind verborgen;
Und die Vorsicht treibt das Rad,
Wann der Fürsaz kluger Sorgen
Oft ein ander Treibwerck hat.
Jene führt uns zu den Thoren
Wo die Ruh vor unsern Fuß:
Wo ein Herz, vor uns geböhren,
Sich an uns ergeben muß.

Sielmahl frent der Eltern Seegen
Die der Himmel schon erquickt,
Wann auf unbekanntem Wegen
Sonst kein Stern entgegen blickt.
Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
Wann das Schicksal nun erwacht,
Und den Fortgang zu bekrönen
Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennt man gerne,
Was der Seelen ächter Werth:
Tugend würckt auch in die Ferne,
Sie wird um sich selbst begehrt;
Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
Kennt man doch der Sonnen Licht,
Ob sie aus dem frühen Morgen
Oder Mittags-Circel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
Reiz, und Anmuth, und Verstand,
Wußte Dir den Weg zu bähnen
Auser Stadt und Vaterland.
Deine Wolfahrt neu zu pflanzen,
Muß Ihr holder Tugendschein
Gar bis in das Reich der Franzen
Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Jhn, ihr Dryaden,
Der das Landrecht so entwehrt:
Todert Bürgerschaft vor den Schaden,
Dann der Eingrif geht zu weit.
Aus undenklich alten Moden
Fließt die wohlbefugte Klag,
Daß Er auf dem Teutschen Boden,
Nicht im Elsaß werben mag.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Seegen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.





Bey dem
Senckenberg
 und
Kröberischen
Trauungs-Best,

Welches
 begangen wurde,
 erschiene mit diesen wenigen Zeilen

J. E. S.

(Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page)



- - - Hanc illam poscere fata
Etreor, & si quid veri mens augurat, opto.

Virg. Æn. VIII. 271.

SDu das schöne Land der Hessen,
Soll die Gegend um den Mann,
Dann zu nährlich abgemessen
Vor den Kreis der Liebe seyn?
Ist dann keine Mast in Giesen?
Zieht in Franckfurt kein Magnet?
Daß man auf so schnellen Füßen
Sich in Mittags Grenzen dreht.

Nichts. Im Königreich der Liebe
Sind die Schrancken unbekannt.
Und wer da von Grenzen schriebe,
Blieb aus ihrem Volck verbannt.
Sind noch Wege zu den Lüften,
Wird Columbus ausgethan,
Und man fängt ganz neue Schriften
Von den Argonauten an.

Dann, was hiese doch das Freyen
Wann der Brauch von jedem Land
Den gefesselten Parthenen
Alle Willkühr abgespannt?
Sinnt die Freyheit auf die Banden,
Wird sie erst unendlich frey,
Und durchforscht in allen Landen
Wo das beste Kleinod sey.

Bwar die Wege sind verborgen;
 Und die Vorsicht treibt das Rad,
 Wann der Fürsaz kluger Sorgen
 Oft ein ander Treibwerck hat.
 Jene führt uns zu den Thoren
 Wo die Ruh vor unsern Fuß:
 Wo ein Herz, vor uns geböhren,
 Sich an uns ergeben muß.

Vielmahl freyt der Eltern Seegen
 Die der Himmel schon erquickt,
 Wann auf unbekanntem Wegen
 Sonst kein Stern entgegen blickt.
 Ja, der Zufall muß uns fröhnen,
 Wann das Schicksal nun erwacht,
 Und den Fortgang zu bekrönen
 Schon geheimen Anstalt macht.

Doch hiernächst bekennt man gerne,
 Was der Seelen ächter Werth:
 Tugend würckt auch in die Ferne,
 Sie wird um sich selbst begehrt;
 Und ihr Glanz bleibt unverborgen,
 Kennt man doch der Sonnen Licht,
 Ob sie aus dem frühen Morgen
 Oder Mittags-Circkel bricht.

Selbst der Preis von Deiner Schönen,
 Reiz, und Anmuth, und Verstand,
 Wußte Dir den Weg zu bähnen
 Unser Stadt und Vaterland.
 Deine Wolfahrt neu zu pflanzen,
 Muß Ihr holder Tugendschein
 Gar bis in das Reich der Franzen
 Deiner Augen Leitstern seyn.

Auf! und hemmt Ihn, ihr Dryaden,
 Der das Landrecht so entwehrt:
 Fodert Bürgerschaft vor den Schaden,
 Dann der Eingrif geht zu weit.
 Aus undenklich alten Moden
 Fließt die wohlbefugte Klag,
 Daß Er auf dem Teutschen Boden,
 Nicht im Elsaß werben mag.

Noch, was hilfts! Mit teutschen Rechten,
Die Er sonst so sehr versicht,
Dürst ihr Ihn nicht übermächten,
Und das Corpus glaubt Er nicht.
Ja, das allerschlimmste Zeichen,
Überführt Ihn gleich die That,
Ist, daß Er mit eures Gleichen
Ein geheim Verstandnis hat.

Was ist Rath? hier gehts zum Frieden,
Leichter als im teutschen Reich.
Dann der Himmel hats beschieden,
Der verewigt den Vergleich.
Ja der Ausgang wird es zeigen,
Daß ein Bund, der Hofnungs-voll,
Allen Glückwunsch übersteigen
Und den Stifter preisen soll.

Gottes Winck führt Euch zusammen,
Lebt nun ewig unzertrennt:
Daß man keine Liebesflammen
Die den Euren ähnlich, kennt.
Und kein Segen sey zu dencken,
Der nicht steten Überfluß
Theils in Eure Wohnung sencken,
Theils die Seelen krönen muß.

